

B a c k n a n g.

Anzeige.

Kommenden Montag den 11. Januar bin ich mit einer Anzahl ganz großer

Hessenschweine

im Gasthaus zum Ochsen hier anwesend und setze solche zu den billigsten Preisen dem Verkaufe aus. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Heinrich Schlör
aus Rinzelsau.

B a c k n a n g.
Für die **Ellwanger Pferde-Lotterie** wurde der Verkauf folgender 3 Hauptgewinne beschloffen:
1) eine vollständige 2spännige Equipage 1500 fl. Werth.
2) zwei Pferde (Normänner) 800 fl. Werth.
3) ein bespannter Einspänner 600 fl. Werth.
Albert Müller.

B a c k n a n g.
200 Simri Erdbirnen
große und kleine sucht zu kaufen im Auftrag
Wagner B e d.

100 Stück Weißbrot
zu Hammerstielen verschiedener Länge und Stärke kauft
Wagner B e d.

200 Quadratfuß grüne buchene Bretter
1" dick sucht zu kaufen
Wagner B e d.

B a r t e n b a c h.
Gemeinde S u l z b a c h.
Geld-Offert.
200 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen von
Schulmeister W i e l a n d.

B a c k n a n g.
Von heute an ist wieder frisches
Ochsenfleisch
zu haben bei Metzger W o h l f a r t h und bei Metzger P f i z e n m a i e r.

B a c k n a n g.
Am Dezembermarkt blieb in meinem Laden ein

Schirm
stehen, welcher gegen Eisg. der Einrückungsgebühr abgeholt werden kann.
Conditor H e n n i n g e r.

Auf Lichtmaß
wird für häusliche Arbeiten ein solches Mädchen gesucht.
Wo, sagt die Redaktion.

N e u s c h o n t h a l.
Nächstes Montag den 11. d. h. wird in meiner Mühle für Stunden **Magasaamen** gechlagen.
J. K n a p p.

S u l z b a c h.
Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Sicherheit
350 fl.
Pfleggeld auszuleihen.
Johann W o h l f a r t h.

B a c k n a n g.
Ein heizbares **Zimmer** und eine Kammer in dem P f i z e n m a i e r ' s c h e n Hause in der Kesselgasse hat sogleich oder auch bis Lichtmess zu vermieten
Julius D o r n.
Einen verschleißbaren **Stech- oder Aufsaugpult** kauft
Julius D o r n.

B a c k n a n g.
Einladung.
Die Unterzeichneten laden zu ihrer am nächsten Sonntag stattfindenden **Hochzeit** Freunde und Bekannte auf den Abend zu Väcker G r o ß freundlich ein.
Matthäus S c h o f,
Karoline S a h m a n n.

B a c k n a n g.
Eiernudeln, Zwieback und Mutschelmehl
in stets frischer Waare bei
Conditor H e n n i n g e r.

B a c k n a n g.
Einladung.
Zu unserer am nächsten Sonntag den 10. Januar stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in die H o s e freundlich ein.
Der Bräutigam
Carl H a a s,
die Braut:
Friederike P f i z e n m a i e r.

Die Freunde des Lahrer Sinkenden Boten werden gebeten, beim Jahreswechsel ihre Bestellungen auf die **Dorfzeitung des Sinkenden Boten** bei einer Buchhandlung oder bei der Post oder auch bei der Expedition in Laß zu machen. Dieselbe erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen zu 12 kr. oder in Wochennummern zu 2 fl. 24 jährlich: Die Prämie „Winterfreuden“ (Stahlstich) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne des Wortes und wird mit den nachfolgenden (Frühlingstafel u. s. w.) die herrlichsten Zimmerzierde bilden.

B a c k n a n g.
Nächstes Sonntag hat den **Brezeln-Vacktag** und ladet hierzu freundlich ein
Jat. B e d ' s Wittve,
bei der Krone.

Murrhardt.
Unterzeichneter verkauft wegen Entbehrlichkeit:
1 ganz neues Bernerwägel,
1 ebenfalls neuen Pföhrfarrren.
W. Wänsch,
Pächter auf dem Bierkeller.

R e i c h e n b e r g.
Dankagung.
Den vielen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten, die meine am 28. Dezbr. v. J. verstorbene Frau **Karoline geb. Wenninger** aus Ittenberg zu Grabe begleitet haben, sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank.
Schreiner L u g
mit seinen 6 Kindern.

Von einem
hartnäckigen Brustleiden
bin ich, nachdem die längere ärztliche Kur erfolglos war, durch den regelmäßigen Gebrauch des **S. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups** in Breslau, welchen ich von dem Herrn Krause hier selbst entnahm, in kurzer Zeit hergestellt und jetzt schon seit einem Jahre ganz befreit.
Kurnil, den 10. Dez. 1867.
Carl Mathens, Röhlenbesitzer.

Obiges Hausmittel ist stets echt zu haben bei **Albert Böhringer** in **Murrhardt.**

O p p e n w e i l e r.
Eine Kuh,
Simmenthaler Race, rothschwarz und mit dem dritten Kalb trüchtig, hat zu verkaufen
Rüfer S c h ä f e r.

A. B. V.
Sonntag, 3 Uhr: **Buchführung** in Herrn B e l s e r ' s Schule.
Montag **Berammlung im Stern.**

Theater in Backnang im Gasthaus zum Engel.
Sonntag den 10. Januar 1869.
Nachmittags 4 Uhr
Kinder-Vorstellung.
Der Sohn auf Reisen,
oder:
Der dumme Peter in der Fremde.
Abends 8 Uhr:
Eumpaci-Bagabundus,
oder:
Das lieberliche Kleblatt.
Zu dieser allgemein bekannten und beliebten Posse ladet freundlich ein
L. P a c h.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 4.

Dienstag den 12. Januar 1869.

37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt: bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 kr., die zweispaltige 4 kr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Tages-Ereignisse.

Telegramm.

Paris, 10. Jan. Das „Journal officiel“ meldet: Die Konferenz hielt gestern ihre erste Sitzung. Die nächste findet am Dienstag statt.

Württemberg.

* Stuttgart. Die k. Baugewerkschule in Stuttgart ist gegenwärtig besucht von 641 Schülern, worunter 626 ordentliche und 15 außerordentliche, 575 Inländer und 66 Ausländer, 494 Bauhandwerker, 74 Geometer, 68 sonstige Gewerbetreibende und 5 noch unbestimmten Berufes.

Stuttgart, 6. Jan. Die Steuercommission der zweiten Kammer ist am 4. Jan. hier zusammengetreten, um ihre Referenten und Correferenten zu bestellen. In der ersten Sitzung verfocht Mohl den Satz, daß, wenn Harmonie in das Nestat kommen solle, nothwendig ein Referent für alle Theile des Gesetzes bestellt werden müsse. Die Commission entschied für Vertheilung nach Partien und bestellte als Referenten für den allgemeinen Theil Herrn Mohl, als Correferenten Herrn N ä g e l e; für die Grundsteuer Herrn Horn, neben ihm Herrn Schneider; für Gebäude die Herren Lemppenau und G e l h a a f; für Gewerbe D e f f n e r und B a i n g e r.

Stuttgart den 8. Jan. Nach dem Staats-Anzeiger ist es nun sicher, daß der Prinz Wilhelm von Württemberg, nachdem er seine akademischen Studien auf der Landesuniversität geschlossen haben wird, zu seiner weiteren wissenschaftlichen Ausbildung und insbesondere zu Erlernung des Militärdienstes sich auf einige Zeit nach Berlin begeben wird.

Stuttgart, 8. Jan. Nach dem heutigen Regierungsblatt wird unter der mit dem 1. nächsten Monats ins Leben tretenden neuen Gerichtsorganisation Stuttgart das abgeforderte Kriminalamt verlieren und es in Zukunft nur noch ein Stadgericht geben. Dieses zerfällt aber in drei Abtheilungen, von denen jede ihren selbstständigen Vorstand mit dem Rang eines Oberamtsrichters hat und zwar die erste: Civilsachen und freiwillige Gerichtsbarkeit, die unter dem Stadrichter selbst steht, der auch die Oberaufsicht über die beiden andern Abtheilungen führt, nämlich die zweite mit den Handels-sachen und die dritte mit Strafsachen.

* Aus P l o c h i n g e n wird gemeldet, daß der Bahnhofsbaudirektor selbst mit ununterbrochenem Eifer betrieben werde und dem Geschäft die gegenwärtige milde Witterung sehr zu Statten komme, so daß binnen Jahresfrist der neue Bahnhof seiner Vollendung nahe sein dürfte. Das erste Gebäude, die Locomotivremise, wurde vorige Woche aufgeführt.

Bayern.

München den 6. Jan. In der Festung Ingolstadt ist gestern ein Soldat des 10. Infanterieregiments, nach durch den König bestätigtem Urtheil des Kriegsgerichts erschossen worden. Er hatte seinen Unteroffizier meuchlings getödtet. — Die Eisenbahnstrecke von Miesbach bis an die Kohlengruben bei Hausham (2 1/2 Stunde) ist an Neujahr eröffnet worden und die noch übrige Strecke bis zu dem lieblichen Schliersee soll im künftigen Mai vollendet sein.

Sachsen.

Karlsruhe, 6. Jan. Der wegen Raubmords vom Schwurgericht zu Offen-burg zum Tode verurtheilte Leopold Winkler von Rastatt ist von S. K. Hoh. dem Großherzog zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Weinheim, 6. Jan. Durch den gelinden Winter regt sich die Natur überall, täglich werden uns blühende Keiser von Mandeln-, Pfämen-, Pfirsich- und Aprikosen-bäumen gezeigt, auch die sog. Märzveilchen stehen schon theilweise in der Blüthe. Müller Schwew von Heßen, eine Stunde von hier in den nahen Odenwald, hat in voriger Woche das Gras in seinem Garten hinter der Mühle abgemäht, das wohl im Monat Mai nicht schöner sein kann.

Sachsenburg, 7. Jan. Der hiesige Gemeinderath hat in der vorigen Woche beschloffen und öffentlich verkündigen lassen, daß die Einkäufe durch Händler auf dem dortigen Wochenmarkt erst nach Ablauf einer Stunde, von Beginn des Marktes an gezahlt, geschehen dürfen. Der Gemeinderath hat sich zu dieser Anordnung durch vielfache Beschwerden veranlaßt gesehen, wonach Händler Butter und andere unentbehrliche Nahrungsmittel in so großer Menge und zu so hohen Preisen aufkauften, daß viele Familien nicht mehr das Allernothwendigste für die Haushaltung erhalten konnten.

Oesterreich.

Wien, 6. Jan. Unangenehmes Aufsehen macht eine Erklärung des Freiherrn v. Lugo, welcher früher als Vertreter des Kaisers Franz Joseph I. bei dessen Bruder, dem Kaiser Maximilian I. von Mexiko, fungirte und jetzt die österreichisch-ungarische Monarchie in Madrid repräsentirt. Dieser Baron und Diplomat wird von dem Prinzen Salm in dessen Schrift „Querretaro“ beschuldigt, durch Feigheit die Rettung des von den Juaristen gefangenen Kaisers verhindert zu haben, da er von einem auf das kaiserliche Haus in Wien gezogenen Wechsel, dessen Betrag zur Befreiung der wachhabenden Offiziere dienen sollte, im entscheidenden Augenblick seine Namensunterschrift weggeschnitten habe. Zu seiner von hiesigen Blättern veröffentlichten Erwiderung gibt er die Thatfache zu. Er habe, sagt er mit aller Gemüthsruhe nur in Folge einer außerordentlichen moralischen Preßion seinen Namen auf den Wechsel,

gesetzt, und daß er seine Unterschrift wieder beseitigt, könne ihm nicht verdacht werden, da er als diplomatischer Agent keine Verpflichtung gehabt habe, für die Befreiung des Kaisers Max das Leben zu opfern oder auch nur zu wagen.“ So etwas könne ihm nur zugemuthet werden, wenn es sich um die Person des Kaisers von Oesterreich handle.

Italien.

** Rom. In den hiesigen deutschen Club hat sich der Dämon der Zwietschacht eingelassen und durch allerlei unrichtige Darstellungen und Zwischenträgereien gerieth jüngst der württembergische Bildhauer K o p f in den Verdacht, deutsche Protestanten in der päpstlichen Armee zur Desertion verleitet zu haben. Seine Verhaftung wurde befohlen und wirklich bewirkt und man war bei dieser Gelegenheit so eifrig, daß kurz, nachdem Herr Kopf abgeführt war, eine andere Abtheilung von Wächtern der Ordnung eintraf, die ihn ebenfalls empfangen wollte und von der aufs höchste erschrocken Gattin des Zeitgenommnen nur mit Mühe überzeugt werden konnte, daß derselbe bereits in Gewahrsam sei. Da sich kein württembergischer Gesandter in Rom befindet und der Consul, Hr. K o l b kürzlich erst gestorben, so nahmen die Gattin und die Freunde Kopf's ihre Zuflucht zu dem preussischen Gesandten, Baron Arnim, der auch, ohne einen Augenblick zu verlieren, energische Schritte that und sich persönlich zum Papste begab, so daß Herr Kopf Abends bereits wieder in seinem Familienkreise saß und von der Polizei die höflichsten Entschuldigungen entgegennahm.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Jan. Der „Levant Herald“ meldet die Unterwerfung des Sohnes Petropulaki's mit dem ganzen Heere der Freiwilligen und Inturgenten auf Candia. Hobart Pascha wandte sich nach Syra.

Frankreich.

Paris, 6. Jan. Der kaiserliche Procurator von Toulouse Baron Segurier hat seine Entlassung genommen, weil er (wie er in einem Schreiben erklärt) vom Justizminister wegen seiner M ä ß i g u n g i n P r e ß - S a c h e n getadelt wurde.

Paris den 7. Jan. Die Eröffnung der französischen Kammern ist auf den 18. Jan. festgesetzt.

Spanien.

* Die „Igualdad“ sagt in ihrer Nummer vom 3. Jan., daß die Cortes sich nicht vereinigen werden und daß, wenn dies doch geschehe, man sie nicht als die Meinung des Landes repräsentirend betrachten werde.

Portugal.

Lissabon den 8. Jan. Das Ministerium hat der Kammer angezeigt, daß es seine Entlassung eingereicht, und daß der König dieselbe angenommen hat.

Siefiges. Arbeiterbildungsverein Aufforderung zum Beitritt.

Der Unterzeichnete wendet sich hiemit an die Arbeiter und Arbeiterfreunde hiesiger Stadt mit der Bitte um Beitritt und thätige Theilnahme.

Wenn der Verein eine ersprießliche Thätigkeit entwickeln soll, so ist größere Theilnahme derer nöthig, für die er zunächst gegründet ist, denn wie soll er die Thätigkeit Anderer gewinnen, wie soll er namentlich Andern zumuthen, Zeit und Kraft zu Vorträgen und sonst belehrendem Umgang opfern, wenn nur eine kleine stets wechselnde Zahl von Mitgliebrern da ist? Unterzeichnete wendet sich daher namentlich auch an die Ansässigen, an die Hrn. Bürger, die den Kern eines Vereins bilden sollen, wie er heutzutage und hauptsächlich bei einem solchen Verein Bedürfnis ist.

Der Zweck des Vereins ist, den Arbeitern Mittel zu ihrer Weiterbildung zu geben, ihnen nützliche Schriften zu bieten, und für gewinnbringende Vorträge und Unterrichtsstunden zu sorgen; das einzige Streben ist nach Bildung, die frei macht.

Anmeldungen werden im Lokal der Frau Sternwirth K e u t h e r jeden Montag entgegengenommen. S t ö d l e.

(Eingefendet.)

Heber Waldstreu.

In No. 269 und 295 des Staatsanzeigers wurde die Waldstreufrage besprochen, und darin der Entwurf des Waldstreuablosungsgegesetzes angeführt, den die K. Regierung bei dem Landtage einbringen wird. Dieses Gesetz ist für den Waldbau gegenüber dem Feldbau, dessen Zehnten z. längst abgelöst wurden, nur eine Billigkeit und eine Förderung der Gerechtigkeit, denn der Waldbesitzer kann ebenjogut verlangen von einer lästigen Abgabe zu besserer Benützung seines Besitzthums befreit zu werden, als es früher der Dreifelderwirth beanspruchte. Das fragliche Gesetz wird, wenn auch mit Widerspruch zu Stande kommen und halten wir dies für einen Fortschritt. Daß dasselbe bei vielen auf Mißtrauen stößt, ist vorauszusehen, daß aber auch gerechte Forderungen ihre Entschädigungen erlangen werden, ist sicher, indem in dem fraglichen Gesetzesentwurf der Hofe die Ablosungsmöglichkeit angenommen ist. In der Entschädigung liegt allerdings der meiste Grund zu Mißtrauen, indem die jährliche Abgabe an Streu und ihr Werth meist Sache der Schätzung bei der Ablosung sein werden, da über die jährliche Abgabe keine sichere Zahlen vorliegen, die der Ablosung zu Grund gelegt werden könnten.

Die Entschädigung für die Waldstreu wird in der Art berechnet, daß die Streu auf Strohwert reducirt und dieser nach den laufenden Marktpreis berechnet wird. Uebliche Behandlung erfahren die Ablosungen von Gräberrechten, nur daß hier der Heimwerth zu Grund gelegt wird.

Wenn nun die Waldbesitzer und vor Allem der Staat die Ablosung dieser Last verlangen, so geschieht dies in ihrem Interesse, so dann aber auch im Interesse der Gesamtbevölkerung, die gleichen Anspruch an den Wald hat, denn nicht sowohl, daß der Holztrag der Waldungen bei der fortwährenden Bodenstreuutzung zurückgeht, es wird auch andererseits der Holzpreis in Folge dessen geteigert, wie auch die werthvolleren Holzarten zuletzt verdrängt werden und schlechteren Platz machen, in dem gleichen Maße nimmt auch die Streunutzung ab, die allerdings erst mit völliger

Erschöpfung aufhört. Diesem Ziele steuern die meisten kleinen Waldbesitzer des Murrthals mit vollen Segeln zu, indem solche die kein Streurecht haben ihre eigenen Wälder nur zum so mehr ausnützen, weil hier die Fläche zu klein ist. Wenn nun die Streurechte abgelöst oder die Wälder mehr gesichert werden, so fehlt der Landwirtschaft der bisherige Zuschuß und muß derselbe, wenn sie nicht zurückgehen soll anderswoher ersetzt werden. Daß die Bodenstreue entbehrt werden kann, wenn die übrige Wirtschaft richtig eingerichtet ist, wird von jedem denkenden Landwirth bejaht werden. Wie aber soll dies geschehen? einfach dadurch, daß die vorhandenen Düngemittel besser zu Rath gehalten werden und daß Mißverhältnis zwischen Acker und Wiese durch Umbruch der letzteren gebessert wird und vor Allem durch Einführung besserer Fruchtfolgen. Bisher wurde fast durchgehend auf Kosten des Walds Raubbau betrieben, indem dieser den Ertrag hiefür abgeben mußte, und die Folge davon ist, daß in vielen Bauernwaldungen des Murrgebiets die besseren Holzarten bereits seltener zu werden beginnen. Auch hilft hiezu noch weiter der Umstand, daß die ländlichen Bewohner aus ihrer früheren Einfachheit herausgetreten und verschiedene Neuerungen in der Lebensweise einführen, die zu dem bisherigen Betrieb und seiner geringen Rente nicht passen und die nichts zu sagen haben, so lange der Wald nachhilft, anstatt des Waldes sollte aber die Landwirtschaft, die eine Steigerung der Einkünfte viel nachhaltiger zuläßt, zu Hilfe gezogen werden. Wie dies geschieht, das wissen die Meisten und wird von den Landwirtschaftlichen Vereinen längst gepredigt; solange jedoch der Bauer nicht muß, wird auch hierin eine Aenderung nicht erfolgen. Daß diese Aenderung eintritt ist gewiß, sobald der Waldbesitzer seine Last ablöst oder der Private seine Waldungen so zugerichtet hat, daß sie ihm lästig werden, und er sie, um wenigstens bei Lebzeiten noch einen Ertrag zu haben, an den Staat verkauft. Ein Förster des Murrthals sagte einmal:

„Die Bauern sind ihre eigenen größten Feinde, denn dadurch daß sie ihre Waldungen schonungslos zusammenhauen, arbeiten sie dem Staat in die Hand, der bloß die Zeit abzuwarten hat bis ein Stück um das andere ihm um geringen Preis zufällt und dadurch wird ihre nützliche Fläche immer kleiner. Ein Privatmann kann ein solch heruntergekommenes Stück nicht kaufen, und kauft es auch selten, weil er bei Lebzeiten keine Rente davon genießt.“

Deutlicher kann eine Warnung nicht ausgesprochen werden. Allein, was bleibt in vielen Gemeinden an Privatwald in 100 Jahren noch übrig, wenn wie in den letzten 20 Jahren der Verkauf der Waldungen so fort geht? Diese gehen dann alle nach bisheriger Benützung zur Unterstüzung der Landwirtschaft verloren, daher jeder denkende Grundbesitzer mit Bangen dieser Raubbauwirtschaft zusieht. Es wird nun der allgemeine Einwand erhoben, daß man die Waldstreu zur Einstreu nicht entbehren könne, und mit was soll man dann streuen, wenn solche fehle? In dem Gesetzesentwurf ist eine Uebergangszeit vorgesehen, während welcher noch Streu falls es gewünscht wird, abgegeben wird. In dieser Zeit wäre somit die Aenderung des Betriebs einzuleiten, das wie? ist Jedem selbst überlassen. In Nachstehendem wollen wir die Mittel hiezu kurz bezeichnen.

Wie schon oben bemerkt, ist das Mißverhältnis der Wiesen zum Ackerfeld die meiste Schuld, daß es an Einstreu fehlt. Die vielen trockenere Wiesen verlangen fast alljährlich Düngung und geben kaum die Hälfte Ertrag wieder, es sollten daher diese Wiesen, wo immer

möglich umgebrochen und zu Acker gemacht werden, wo sie dann der Wirtschaft viel nützlicher sich erweisen, indem an ihnen durch vermehrten Futterbau wie z. B. des rothen Klee, des Kleeblattes, und auf geeigneten Boden der Esparsette und Luzerne und auf mageren Sandboden des Spürgels mindestens eine doppelte Futterernte sich erzielen ließe. Der der Wiese früher zugeführte Düngung käme dann dem Ackerfeld zu gut.

Dann sollte wo immer möglich der Mergelung der Acker viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, was besonders auf den Höhen bei dem magern Sand alseine Bodenbereicherung anzusehen ist.

Ferner sollte, wo immer thunlich auf Vertiefung der Ackerkrumme hingearbeitet werden, denn eine Vertiefung der Ackerkrumme ist eine Vermehrung des Ackerfelds gleich zu achten. Das Raubpflügen sollte auf keinem Boden unterbleiben, was bei Unkraut reinem Acker die beste Zubereitung des Bodens zur Frühjahrssaat ist, auch gewinnt hiebei der Kleebau auf Sandboden an Sicherheit, weil die Saat in die Winterfeuchtigkeit kommt. Vor Winter tief gepflügt ist halb gebüht. Auch der Herbstsaat sollte mehr Aufmerksamkeit gewidmet und diese unbedingt im Monat September zu Ende gebracht werden, denn nur durch möglichst kräftige Saatbestockung wird die Saat gegen die Gefahren des Winters geschützt.

Neben obigen Punkten wäre dann noch und zwar vor Allem besseres Haushalten mit den vorhandenen Düngemitteln zu empfehlen und Vermehrung derselben durch Compostbereitung. Als das beste Verfahren hiebei müssen wir festhalten, daß der Stallmist unmittelbar vom Thier weg auf den Acker kommt und ausgebreitet und womöglich untergebracht wird, hiebei gehen am wenigsten düngende Theile verloren. Schließlich erwähnen wir noch der Fruchtfolge, die eine Aenderung dringend erfordert, denn die Dreifelderwirtschaft kann nur bestehen, wenn sie Zuschuß von sehr guten Wiesen oder vom Wald erhält, und selbst diese beiden Erfordernisse vorausgesetzt, so ist es falsch gerechnet, dabei zu beharren, wenn die Fruchtfolge öconomisch richtiger eingeführt werden kann. Als eine verbesserte Fruchtfolge, die ohne Schwierigkeit bei der Dreifelderwirtschaft eingeführt werden kann, bezeichnen wir für die Waldgegenden des Murrgebiets folgende 6 feldrige Fruchtfolge.

- 1 Jahr: Kartoffeln, Runkeln zc. zc. gebü
 - 2 " Gerste oder Haber,
 - 3 " Klee, Kleeblatt,
 - 4 " Dinkel,
 - 5 " Brache, 1/2 eingebaut mit Futterwiden, Grünmais zc.
 - 6 " 1/2 reine Brache, um jederzeit den Düng frisch verwenden zu können.
- Albert Müller.

Lebensmittel-Preise am 11. Jan.

- 1 Pfd. abgezogen Schweinef. 14 bis 16 fr.
 - 1 Pfd. nichtabgez. 15 bis 18 fr.
 - 1 Pfd. Rindfleisch 10—14 fr.
 - 1 Pfd. Rühfleisch 10 fr.
 - 1 Pfd. Kalbfleisch 11—13 fr.
 - 1 Pfd. Hammelfleisch 10 fr.
 - 8 Pfd. Kernbrod 28 bis 32 fr.
 - 8 Pfd. Schwarzbrod 22 bis 26 fr.
- ein Kreuzerweigt 4 bis 5 Loth.

Gestorben

den 11. Januar Morgens 7 Uhr August Schütler, Dienstmagd von Heilbronn, 15 Jahre alt, an Halsentzündung. Beerdigung Mittwoch den 13. Nachmittags 1 Uhr.

Bekanntmachungen.

Waldbrens. Hämmel-Verkauf.

Nächstes Freitag den 13. d. M. Nachmittags 1 Uhr werden 28 Stück zweijährige Hämmel aus der Verlassenschaftsmasse des Georg Müller von Stiftsgrundhof im Gasthaus zum Lamm in Waldbrens an den Meistbietenden verkauft, weshalb Liebhaber hiezu eingeladen werden. Georg B i s s e n m a i e r in Stiftsgrundhof.

Sulzbach. Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Sicherheit 350 fl. Pfleggeld auszuleihen. Johann W o h l f a r t h.

Murrhardt. Zugelaufener Hund.

Es ist mir vor einigen Tagen ein größerer Hund, grauer Tiger, zugelaufen, welcher innerhalb 10 Tagen gegen Ertrag von Fütterungskosten und Einrückungsgebühren von dem Eigentümer bei mir in Empfang genommen werden kann. Den 7. Januar 1869. Hofenwirth W e l z.

Duppenweiler. Webstuhl-Verkauf.

Die Unterzeichnete setzt auf den Tod ihres Mannes den ihr entbehrlich gewordenen vollständigen Weberhandwerkszeug dem Verkaufe aus und kann jeden Tag ein Kauf mit ihr abgeschlossen werden. Jakob W i e l a n d ' s W t w e.

Badnang. Für die Ellwanger Pferde-Lotterie wurde der Ankauf folgender 3 Hauptgewinne beschloffen:

- 1) eine vollständige 2spännige Equipage 1500 fl. Werth.
 - 2) Zwei Pferde (Normänner) 800 fl. Werth.
 - 3) ein bespannter Einspänner 800 fl. Werth.
- Albert Müller.

Bartenbach. Gemeinde Sulzbach. Geld-Offert.

200 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen von Schulmeister W i e l a n d.

Badnang. Von heute an verkaufe ich mein reines frischausgelassenes Schweineschmalz

das Pfund zu 30 fr., bei Abnahme von ganzen Häfen billiger. Carl W e l z, Metzger.

Auflage 70,000 Exempl. **Omnibus.** Auflage 70,000 Exempl. **Illustrirtes Familienblatt.**

Mit Nr. 1 des neuen Jahrgangs 1869 beginnen zwei höchst spannende Erzählungen. Die eine: **In der Residenz.** Von Friedrich Friedrich, hat die tragikomischen Erlebnisse und Abenteuer eines jungen Provinziales zur Folge, der in die Nege der Gauner Berlins gefallen ist und der Liebe eines edlen Mädchens seine endliche Befreiung aus der Umgarung der Schwindler und Abenteuererinnen verdankt. — Die zweite Erzählung: **Anno 1803,**

aus der Feder eines der beliebtesten Romanchriftsteller, schildert auf dem historischen Hintergrunde der Annexion einer freien Reichsstadt durch Preußen, das Liebelben eines jungen Offiziers, welcher der brutalen und raffinierten Rache seines Nebenbuhlers, eines ehemaligen kleinstaatlichen Militär-Despoten, zum Opfer fällt.

Diesen Erzählungen schließen sich an: **Aus den Erinnerungen einer deutschen Schauspielerin.** — **Die Raben,** Criminal-Erzählung. — **Friedlos,** Geschichte eines Dorfknaben. — **Londoner Gaunerleben** u. s. w. u. s. w. Wir werden auch fernerhin bestrebt sein, durch Schilderungen **öffentlicher Charaktere,** interessante **Reise-Abenteuer,** **Skizzen aus der Natur und dem Leben,** erheitende und humoristische **Genrebilder** u. s. w., dem Inhalte des Omnibus entsprechende Mannigfaltigkeit zu verleihen.

Gesundheit und langes Leben zu vermitteln haben sich die mit so großem Beifalle aufgenommenen **Aussätze** **Aus der Mappe eines Naturarztes** zur Aufgabe gestellt, indem sie gegen das übliche Medikamenten-System energisch zu Felde ziehen. In dem neuen Jahrgange treten sie auf das praktische Gebiet über und beginnen mit den **Kerventränkchen** und deren naturgemäßer Heilung.

Bestellungen auf den „Omnibus“ (er erscheint jeden Sonnabend) nehmen alle Buchhandlungen, sowie alle Postanstalten des norddeutschen Bundes, Süddeutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und Russlands entgegen. Preis vierteljährlich 13 Sgr. oder 45 1/2 kr. **Hamburg.** **Omnibus-Expedition.**

GROSSE PREIS-ERMAESSIGUNG

Liebig's Fleisch-Extrakt DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON

Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL PREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND
1 engl. Pfd-Topf 1/2 engl. Pfd. Topf 1/4 engl. Pfd-Topf 1/8 engl. Pfd-Topf
à fl. 5. 33. à fl. 2. 54. à fl. 1. 36. à 54 Kr.
Zu haben in allen Handlungen und Apotheken,

Die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms,

stets zahlreich besucht von Dekonomen aus den verschiedensten Theilen Deutschlands, sowie auch von Franzosen, Schweizern, Ungarn, Russen, Nordamerikanern, zc. beginnt das Sommersemester am 1. Mai. — Zur Ausbildung in den agrilkulturchemischen Untersuchungen bietet das auf's Vollkommenste eingerichtete Laboratorium, das auch stets Boden-, Dünger-, Futter-, überhaupt landwirthschaftliche Untersuchungen zur Ausübung übernimmt, gute Gelegenheit dar. — Die landwirthschaftlichen Gewerbe, als Brauweinbrennerei, Hefen- und Essigfabrikation zc. werden in umfangreicher Weise nach dem Stande der heutigen Wissenschaft gelehrt. — Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt

Die Direction.

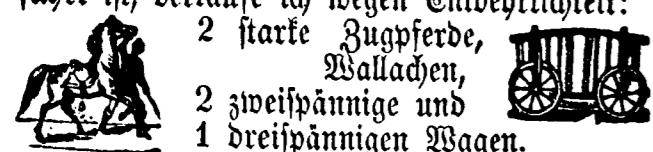
Waldbrens. Es wurde am Christfest Nachmittags ein weißer **Filz** Hut zwischen Waldbrens und Maubach gefunden. Der Eigentümer kann ihn abholen bei Carl G r u b e r.

Badnang. Von heute an gibt es jeden Tag **Malz-Traber** im A d l e r.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt: bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 Kr., die zweispaltige 4 Kr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Waldbrem's. Pferde- und Wagen-Verkauf.

Nachdem mein Straßenbau-Afford ausgeführt ist, verkaufe ich wegen Entbehrlichkeit:
2 starke Zugpferde, Wallachen,
2 zweispännige und 1 dreispännigen Wagen.
Lammwirth & S.



Backnang.
200 Simri Erdbirnen
große und kleine sucht zu kaufen im Auftrag Wagner & S.

100 Stück Weißdorn
zu Hammerstählen verschiedener Länge und Stärke kauft Wagner & S.

200 Quadratfuß grüne buchene Bretter
1" dick sucht zu kaufen Wagner & S.

Verloren

gingen in hiesiger Stadt 2 kleine Schlüssel, welche der Finder bei der Redaktion ds. Bl. abgeben wolle.

Frankfurt a/M. | München
Hofmarkt 7. | Kaufingerstr. 2

Die Annoncen-Expedition

von **G. L. Daube & Comp.**

in Stuttgart
25. Königstraße 25.
empfehl ich zur Besorgung von Anzeigen

in alle Zeitungen aller Länder. Unsere Vermittlung gewährt den Inserierenden **Ersparnis an Worten, Mühe und Zeit**, unter genauer Berechnung der **Originalkosten**. Gewährt unentgeltliche **Bervielfältigung eines Manuscripts**; Uebersetzung in fremde Sprachen, Gratislieferung von **Zeitungs-catalogen**; **Kostenvoranschläge**, vollständige **Belegblätter** und den Aufträgen entsprechende **Abattvergiinstigung**.

Hamburg | Brüssel
Neuer Wall 62. | rue du pepin 33.

Frohsinn.

Donnerstag den 14. Januar.
Gesellige Unterhaltung.

Backnang.
Für die **Ellwanger Pferde-Lotterie**
ne den 60 Pferde angekauft.
Albert Müller.

Die Nützlichkeit dieses Werkes wurde von mehr Regierungen, wie

Geschlechtskrankheit, auch solche, welche an den Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Belehrung und rasche und sichere Hilfe in dem berühmten Werke:
„**Dr. Retau's Selbstbewahrung**“, welches in **G. Voenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig** in 71ter Auflage erschienen und dort sowie in allen Buchhandlungen für 1 Thaler zu bekommen ist.
Allen Regierungen und Wohlfahrtsbehörden wurde über die vielen günstigen Resultate dieses Buches in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet.

71te Auflage

71te Auflage

3. B. der Orzgl. Anhalt. & Großhgl. Weimarschen lobend anerkannt.

Herr Maschinenfabrikant J. Herlemann in Kirchheim u. C.

hat sich entschlossen, **landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe im Lotteriewege (Loose à 30 Kr.) zu veräußern** und hat hiezu auch bereits von Sr. Majestät dem König die Erlaubniß erhalten. Daß Hr. Herlemann ein erprobter Meister in seinem Fache ist, hat er schon vielfach durch eigen konstruirte preiswürdige Maschinen bewiesen; ebenso dürfte erwähnenswerth sein, daß ihm von Sr. Majestät dem verewigten König Wilhelm im Jahr 1862 die silberne Medaille für Landwirthschaft verliehen wurde. — Unter den zur Verloofung kommenden Gegenständen befinden sich besonders:

Größe transportable Dreschmaschinen, stehende Dreschmaschinen mit Pferdewegelp, Dreschmaschinen für Dampf- oder Wasserkraft, Fruchtreinigungsmaschinen, Säufelschneidmaschinen für Säpelwerk und Handgetrieb, Rükschneidmaschinen, Obstmahlmühlen mit Steinwalzen, Pressspindeln, Brückenwaagen zc. zc.,

welche einen höchsten Gewinnwerth von 1000 fl. und einen niedersten von 22 fl. repräsentiren.

Sämmtliche Maschinen u. Geräthe sind von Sachmännern geprüft u. taxirt worden, wie überhaupt die Verloofung amtlicher Aufsicht unterstellt ist. Wenn irgend ein für die Landwirthschaft berechnetes Unternehmen die Anerkennung und Unterstützung des Publikums in vollem Maße in Anspruch zu nehmen berechtigt ist, so ist es unstreitig dieses. Es wird deshalb diese Verloofung dem Publikum, ganz besonders aber den Lanowirthen, angelegentlich empfohlen. Die Ziehung findet Ende März 1869 statt und die Loose, welche nur je 30 Kr. kosten, sind zu haben bei

der Redaktion ds. Blattes.

Backnang.

Eine kleine Parthie **Ellwanger Pferde-Loose**

ist noch zu haben bei **Albert Müller.**

Backnang.

Outfochende **Erbsen und Linsen**, weiße Bohnen, Welschkorn, feine Kernenkleie, Nachmehl empfiehlt Saisonieder Schächterle.

Backnang.

Kleider feil. Verschiedene Röcke, theils schwarz und braun, Hosen, Westen, überhaupt alle Arten Kleidungsstücke sind zu haben bei Auktioneur Kiengle.

Backnang.

Ein heizbares **Zimmer** und eine Kammer in dem Püßenmair'schen Hause in der Kesselgasse hat sogleich oder auch bis Lichtmes zu vermietthen

Julius Dorn.

Einen verschließbaren **Steh- oder Aufsatzpult** kauft Julius Dorn.

Oberbrüden.

Geld-Offert.

325 fl.

Pflegel hat gegen gesetzliche Sicherheit und 5% Verzinsung auszuleihen **Johannes Wahlenmaier.**

Theater in Backnang im Gasthaus zum Engel. Mittwoch den 13. Januar 1869.

Auf allgemeines Verlangen wiederholt: **Lumpaci-Wagabundus**, oder:

Das liebliche Kleeblatt.

Zum Schluß:

Großartiger Schattentanz.

Ausgeführt von Hrn. Fischer.

Zu dieser allgemein bekannten und beliebten Posse ladet freundlichst ein **L. Pach.**

Der **Judith und Rebecca** herzlichsten Dank für die Geburtstags-Gratulation. **Baruch.**

Bestellungen auf den Murrthalboten nehmen noch fortwährend alle Postämter und Postboten an.

Tages-Ereignisse. Württemberg.

Backnang, den 13. Jan. Durch die am 1. kom. Monats in Wirkamkeit tretende Gerichtsorganisation verliert das hiesige Kgl. Oberamtsgericht Eimen seiner zwei Actuare und wird dann Hr. Zeller der einzige Justiz-Affessor bei demselben sein. Herr Finkh, der in der kurzen Zeit seines hiesigen Aufenthalts von jedem mit ihm in Berührung gekommenen Lieb gewonnen wurde, verläßt uns wieder und kommt als Justiz-Affessor zu dem Oberamtsgericht Besigheim.

Stuttgart den 11. Jan. Für St. Petersburg ist eine Weltausstellung in Bismarck, Frickten u. s. w. für dieses Jahr in Aussicht genommen. Es wurden zu diesem Zwecke 14 Kommissäre für Deutschland aufgestellt; für Württemberg ist der Redacteur des Magazins für Gartenbau, Dr. Neubert, mit der Aufgabe betraut, die Interessen der Aussteller zu vertreten. Derselbe wird vom Hofe jedes Entgegenkommen finden.

Stuttgart den 11. Jan. Die meisten Berichte von auswärtigen Handelsplätzen lauten auch von voriger Woche fest, da jedoch das Geschäft immer noch ziemlich leblos dabei bleibt und sich größtentheils auf den Lokalbedarf beschränkt, so scheint diese Tendenz mehr durch die in letzter Zeit schwächer besetzten Märkte, sowie durch die Besorgniß für die Saaten hervorgerufen zu sein. Bezüge aus Ungarn gaben für die meisten Cerealien immer noch schlechte Rechnung, weßhalb auch der Verkehr von dort wirklich ein sehr geringer ist. Die Zufuhren auf den bayr. und wirt. Schranzen wurden vorige Woche mit einem abermaligen kleinen Aufschlag rasch verkauft, in Folge dessen auch bei heutiger Landesproduktenbörse die Preise von Weizen, Kernen und Haber höher waren, und wir notiren: Ung. Weizen ohne Handel, bayr. 5 fl. 45 Kr., Kernen 5 fl. 36-48 Kr., Dinkel 3 fl. 54 Kr. bis 4 fl., Gerste, bayr., 5 fl. 30 Kr., württemb. 5 fl., Haber 4 fl. 18 Kr., Mehl, Nr. 1 9 fl., Nr. 2 8 fl., Nr. 3 6 fl., Nr. 4 5 fl.

Cannstatt, 12. Jan. Gestern Abend 6 Uhr brach in der hinter der Stadtmühle liegenden, mit Früchten und Futtermitteln angefüllten Scheuer des Bäckers Nisch Feuer aus, und zwar nicht im unteren Theile derselben, sondern in der Höhe, wosin schon seit längerer Zeit Niemand kam, so daß Brandstiftung dringend angezeigt ist. Das fürchtbare Element, welches hier reiche Nahrung fand, verbreitete sich rasch und legte außerdem die beiden Scheuern der Wittve des Dekonomen Seyler, die Scheuer des Metzgers

Kranz, die große zur Mühle gehörige Scheuer, sowie das große Stallgebäude der Mühle und mehrere kleine Hintergebäude in Asche; die Mühle selbst wurde auf der Hinterseite bereits von den Flammen erfaßt, konnte jedoch noch gerettet werden, dagegen ist der Schaden an Mehl, von dem große Vorräthe in derselben sich befanden und zum Theil nicht eingesaft waren, sehr bedeutend. Der beträchtliche Viehstand an Pferden, Rindvieh und Schweinen konnte mit aller Anstrengung noch gerettet werden. Von Stuttgart waren zwei Feuerlöcher mit etwa 100 Mann unserer Feuerwehrr mit bebrängten Nachbarstadt zu Hilfe geeilt. Noch während des Brandes wurde ein etwa 16 Jahre alter Bürche Namens David Metz wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen.

* Aus Bopfingen, 7. Jan. wird geschrieben, daß dort im Gasthof zum Hecht den in Folge der neuen Gerichtsorganisation abberufenen Gerichtsbeamten W. M. Schöber, G. A. Bonhöffer und Dehner zu Ehren eine solenne Abschiedsfeier gehalten wurde als Anerkennung des pflichttreuen und humanen Wirkens dieser Beamten.

* Zu Eriesbach, D.-A. Künzelsau, brach am 9. Jan. in einem Wohnhause Feuer aus, wodurch dasselbe zum größten Theil niederbrannte.

Wilbhad den 11. Jan. Gestern Mittag ereignete sich auf dem Bahnhof ein größliches Unglück. Ein als Schaffner angestellter Mann von Calmbach wollte bei dem um 4 1/2 Uhr hier ankommenden Zug noch während des Einfahrens in einen Wagen springen, fiel aber dabei rückwärts und brachte unglücklicher Weise beide Füße auf das Geleise, so daß ihm die Räder beide Beine abquetschten. Der Unglückliche, der viel Blut verloren hatte, ehe er in das Spital gebracht wurde, erlag heute Nacht an seinen Schmerzen.

Baden.

Heidelberg, 7. Jan. Vor einigen Tagen ist der Odenwälder Eisenbahnzug einer großen Gefahr glücklich entgangen. Zwischen hier und Neckargemünd, im Gumpenthal, wurde nämlich von Steinhauern ein mächtiger Granitblock, ein sogenannter Fingling, bearbeitet. Aus unbekannter Ursache gerieth derselbe in Bewegung und rollte den steilen Berg hinab, daß er 13 Bäume zerschmetterte, dann sprang er auf den Bahndamm, wo er gerade auf den Schienenstrang kam, den er zerbrach und in den er ein tiefes Loch grub; endlich flog er mit einem gewaltigen Saß in den Neckar. Wenige Minuten darauf kam dort der Bahnzug an. Die Bahn konnte jedoch rasch ausgebessert werden, so daß der Zug nach einem kleinen Aufenthalt ohne Schaden weiter fuhr.

Norddeutschland.

Frankfurt, 11. Jan. Am Samstag Abend fand hier eine zahlreiche Versammlung

von Interessenten und Aktionären der Gesellschaft zur Errichtung eines Wintergartens statt, in welcher die provisorischen Statuten definitiv angenommen wurden. Die Gesellschaft, welche den Namen Palmgarten-Gesellschaft annimmt, tritt auf die Dauer von 99 Jahren zusammen; nach dieser Zeit wird der Garten Eigenthum der Stadt. Das Kapital beträgt 300,000 fl. in 1200 Aktien. Wenn 200,000 fl. gezeichnet sind, erklärt sich die Gesellschaft für konstituir. (Diese Summe ist bereits überzeichnet.)

Wiesbaden, 8. Jan. Ein entsetzliches Unglück ist am Mittwoch Nachmittag im Rettungshause dahier geschehen. Mit dem Ausleeren der Dungsgrube beschäftigt, schickte der Hausvater, Herr Pfeiffer, den 16jährigen Jögling, Heinrich Schaaß von Jgstadt, in den untern Raum, um daselbst ein Hinderniß für den schnelleren Ablauf der Jauche zu beseitigen. Der Knabe, in Folge der aufsteigenden Dünste vom heftigen Schwindel erfaßt, fiel um und in die tiefe Dungsgrube. Auf sein Hülfserufen eilte der Hausvater an die Stelle und suchte den Jungen zu retten. Nahe daran, das unglückliche Kind zu erreichen, wurde er ebenfalls von starkem Schwindel befallen und nur durch die angestrengtesten Bemühungen des herbeieilenden Knechts, Konrad Frankenhof von Strinz, vom Falle in die Grube bewahrt. Der Knecht aber, welcher nun auch den Knaben aus der Dungsgrube herausziehen wollte, wurde gleichfalls so heftig betäubt, daß auch er in die Grube fiel und sammt dem armen Jungen darin seinen Tod fand.

Berlin, 5. Jan. Am Sonnabend Abend wurde hier an dem Inhaber des großen Spiritus- und Landesproducten-Geschäfts Th. Driesmann ein Raub- und Mordanschlag verübt. Derselbe befand sich allein in seinem Comtoir, Elisabethstraße 22, um die Jahreskasse zu machen, als an die verriegelte Thür geklopft wurde. Der Draußenstehende behauptete einen eiligen Brief zu haben; als nun Herr Driesmann öffnete, drang ein fremder Kerl in das Comtoir und suchte den Inhaber durch Schläge mit einem Eisenstücke auf den Kopf zu betäuben, während zwei ihm folgende unbekannte Strolche sich daran machten, das Comtoir zu plündern. Dem Bedrohten gelang es endlich, seinen Bedränger zu fassen, wobei er mit ihm durch die Thür auf den Hof stürzte und um Hilfe rief. Ein zufällig vorübergehender Schlächtergesell hörte den Ruf und eilte herbei. Die beiden andern Räuber, die das Gesicht entstellten hatten, entflohen, wobei sie etwa 100 Thaler von dem angezählten Courant mitnahmen. Der Erste aber wurde festgenommen. Derselbe ist ein einmaliger Cigarrenmacher Namens Kockert, ein Mensch, der bereits 8 Jahre Zuchthausstrafe verbüßt hat. Herr Driesmann liegt in Folge der in seinem Kampfe mit dem Räuber erhaltenen Verletzungen schwer darnieder.

Berlin den 9. Jan. Der König empfing heute unter einigen Ministern auch den würd. Militärbevollmächtigten Legationsrath Faber du Jaur.